



BALG-MÄCHLER-SCHÜLERPREIS 2012

Unter der Schirmherrschaft der Senatorin für Bildung, Jugend
und Wissenschaft
Frau Sandra Scheeres

**Festbroschüre
der Ilse Balg Stiftung**
anlässlich der Preisverleihung am 12. Juni 2012
Stadtmuseum Berlin im Märkischen Museum





DIE STIFTUNG

Die Stiftung ist im Sinne der Stifterin Ilse Balg (1907-1999) auf dem Gebiet der Stadtforschung und Stadtentwicklung tätig und will einen Beitrag zu einer nachhaltigen, sozial ausgerichteten Stadtentwicklung leisten.

Demographische, soziale und ökologische Probleme verlangen nach präventiver Steuerung und sorgfältig durchdachter Stadtplanung. Die Stiftung fördert wissenschaftliche Studien und Konzepte. Sie möchte gerade bei jungen Menschen die Bereitschaft wecken, sich diesen wichtigen Themen zuzuwenden.

DER 4. BALG-MÄCHLER-SCHÜLERPREIS 2012

THEMA: EINE STADT IM WANDEL

Mit diesem Wettbewerb haben Abiturientinnen und Abiturienten Gelegenheit, eine auf das Abitur bezogene Besondere Lernleistung außerhalb der Schule zu präsentieren und damit den Vergleich mit anderen Arbeiten in unserer Stadt zum gleichen Themengebiet zu suchen. Der Balg-Mächler-Schülerpreis soll die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, sich unter einem selbst gewählten Aspekt mit den Themen Stadtplanung und Stadtentwicklung zu beschäftigen.



DIE PREISTRÄGER 2012



1. PREIS

Maxime Kuhlmeier:

Die Entwicklung und Veränderung der Berliner Vorstädte im Deutschen Kaiserreich und wie sie heute noch zu der Großstadt passen - Villenkolonie und Gartenstadt

Beethoven-Schule Berlin-Lankwitz

Der Autor hat eine aufwändige, flüssig geschriebene und reich bebilderte Arbeit vorgelegt. Für seine Untersuchung wählte er exemplarisch die Villenvororte Lichterfelde und Frohnau, die beide der planvollen Besiedelung des Berliner Umlandes dienten und Wohnraum außerhalb der engen und stark verschmutzten Stadt bereitstellen sollten.

Der Autor geht in seiner Arbeit auch auf die Verkehrsanbindungen, die demographischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten damals und heute ein und zeigt, dass die Konzepte beider Vororte bis heute tragfähig sind, die beiden Wohngebiete ihren typischen grünen Charakter behalten haben und sich großer Beliebtheit bei Wohnungssuchenden erfreuen.





**2. PREIS Meike Richter und Jannike Unger:
„Alea iacta est“. - „Der Würfel ist gefallen!“
16 Jahre Sanierungsgebiet Warschauer Straße - Inwiefern hat
sich das Gebiet verändert und wurden die Erwartungen des
Senats und der Anwohner erfüllt?**

Humboldt-Gymnasium Berlin - Tegel



Die Arbeit beschäftigt sich mit der Sanierung eines kaiserzeitlichen Stadtquartiers. Sie hat gleich zwei Autorinnen, die sich intensiv mit ihrem Thema befassten. Die beiden Abiturientinnen sichteten die Literatur, recherchierten im Internet, befragten Zeitzeugen und Kiezbewohner, zählten die Passanten der Warschauer Straße und kämpften sich durch eine Vielzahl von Senatsverlautbarungen. Sie stellten fest, dass sich die Erwartungen der Anwohner auf ein lebenswerteres Wohnumfeld erfüllt haben. Allerdings stört einige die laute, touristenintensive Clubszene. Von Seiten des Senats wird kritisiert, dass sich das Sanierungsgebiet zum reinen Wohnquartier entwickelt, wo nur noch Einzelhandelsgeschäfte, Cafés, Clubs und Restaurants zu finden sind. Auch hier schreitet die Gentrifizierung unaufhaltsam voran und vertreibt viele „Ureinwohner“ und die Gewerbetreibenden aus ihrem angestammten Kiez.



**3. PREIS Sarah Storma:
Prenzlauer Berg - Bionade gegen Flaschenbier
Ein Berliner Stadtteil verliert seinen Charme**

Immanuel - Kant - Schule Berlin-Lichtenberg

Inhalt dieser sorgfältig recherchierten Arbeit ist das immer wiederkehrende Thema eines Wohngebietes, das wegen seiner vielfältigen Vorzüge von einer zahlungskräftigen Schicht „entdeckt“ wird und durch ihren massiven Zuzug und den damit verbundenen Maßnahmen der Wohnungs- und Häusersanierung seinen ursprünglichen Charme verliert. Die Autorin stellt schlüssig dar, wie sich ein Arbeiterbezirk zum Szeneviertel und anschließend zum „Schwabenkiez“ wandelt.

Anders als viele andere, die den Vorgang beklagen, hat die Verfasserin die Hintergründe und Verlaufsmuster des heute als „Gentrifizierung“ bezeichneten Vorgangs herausgearbeitet und in größere Zusammenhänge gestellt. Bemerkenswert ist auch die geschickte Auswahl der Fotos und Darstellungen. Das Foto auf der Titelseite: Eine renovierte Hauswand mit der Aufschrift „Saubere Wände = höhere Mieten“. Kürzer ist der Protest gegen Veränderung des Kiezes nicht zu fassen.

ANERKENNUNGEN



**Dustin Hoffmann: Stadt im Wandel - Tribut einer sozioökonomisch historisch gewachsenen Stadt an die motorisierte Moderne
Archenhold-Oberschule Treptow-Köpenick**

Berlins historische und städtebauliche Entwicklung der Straßen und Wege wird in Beziehung zu den jeweiligen politischen Herrschaftsverhältnissen dargestellt. Vor diesem Hintergrund diskutiert der Verfasser den Weiterbau der BAB 100, also die Verlängerung von Neukölln nach Treptow und darüber hinaus.

Die Jury war beeindruckt davon, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema den Autor trotz eigener Betroffenheit dazu bewogen hat, seinen Standpunkt zu verändern und den Weiterbau der BAB 100 nun zu befürworten. Die Jury vergibt einen Sonderpreis.



**Ivo Pippert: Umweltzone Berlin - ein sinnvolles ökologisches Konzept?
Carl-von-Ossietzky-Gymnasium Pankow**

Dies ist eine souverän geschriebene Arbeit, stilistisch einwandfrei und sehr gut lesbar. Der Autor sichtet unter anderem die Untersuchungen der Senatsverwaltung und des ADAC zur Auswirkung der im Jahre 2008 eingerichteten und 2010 noch verschärften Umweltzonenreglung und zeigt, dass die bisherigen Untersuchungen den Nachweis der Wirksamkeit der Umweltzone schuldig bleiben.

Die Arbeit berührt das Thema „Stadt im Wandel“ nur peripher, der stadtplanerische Aspekt tritt in den Hintergrund. Trotzdem: Eine runde, gelungene Arbeit. Auch sie verdient einen Sonderpreis.



DER VORSTAND

Cynthia Segner (Vorsitzende)
Prof. Axel Busch (stv. Vorsitzender)
Harro Schrader (Schatzmeister)
Claudia Schönherr-Heinrich (Studienleiterin)

BEIRAT UND JURY

Susanne Preuße-Schrader (Beiratsvorsitzende)
Rudolf Sperlich
Prof. Dr. Felix Escher
Herbert Liman

GESCHÄFTSSTELLE, ARCHIV UND BIBLIOTHEK:

Flensburger Straße 5 10557 Berlin
Telefon 030 391 02 222
Fax 030 394 80 928
ilsebalgstiftung@web.de
www.ilsebalg-stiftung.de
Kontoverbindung:
Nr. 17020 102 Postbank Berlin BLZ 10010010





Das Programm der Preisverleihung

Begrüßung: Cynthia Segner, Vorsitzende der Ilse Balg Stiftung

Grußwort: Ludger Pieper, Abteilungsleiter
Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Festvortrag: Herbert Liman, ehem. Abteilungsleiter für Verkehrsplanung
Senatsverwaltung für Verkehr und Betriebe

Laudationes
und Preisübergabe: Susanne Preuße-Schrader, Jury der Ilse-Balg-Stiftung

Empfang

**Der Balg-Mächler-Schülerpreis 2012 wird unterstützt
von der Stiftung Stadtmuseum Berlin
Landesmuseum für Kultur und Geschichte Berlins**

